



1



2

INTERZUM – FURNIERBERICHT

# Furniere mit Schuss

**Sägerau, gefärbt und mit Metallakzenten zeigten sich die Furniere auf der Interzum** Schlichte, milde Furnieroptik gab es von 5. bis 8. Mai wenig zu sehen. Zwar wird diese wohl nie ihren Marktplatz verlieren, doch Aufsehen erregte man in Köln eher mit speziellen Oberflächen, Färbung durch Pilze oder Metalleinschlüsse. Neben Eiche prägten heimische Hölzer, wie Buche, aber auch amerikanischer Nussbaum und Teak das Bild.

Dinah Urban

Extravagant ging es von 5. bis 8. Mai in Köln zu. In zwei Hallen überboten sich die Furnierhersteller gegenseitig mit Glamour oder wahlweise rustikalem Chic. Die Eiche zeigte eine Menge Gesichter. Bei Fritz Kohl, Karlstadt/DE, machte sie schlicht aber dafür sägerau etwas her (1). Das 1951 gegründete Furnierwerk mit Niederlassungen in Nordamerika und dem Mittleren Osten zeigte aber auch noch weit imposantere Exemplare aus heimischen wie exotischen Hölzern.

Diese können außerdem nach Belieben und auf Naturbasis eingefärbt werden.

J. Grabner Furniere, Roitham, nutzte ebenfalls das anhaltende Eichenzeitalter und stellte sein Repertoire von rustikal bis Altholz vor (2). Obwohl der Messeauftritt eichenlastig gehalten war, bieten die Oberösterreicher ein breites Spektrum an heimischen und amerikanischen Hölzern an.

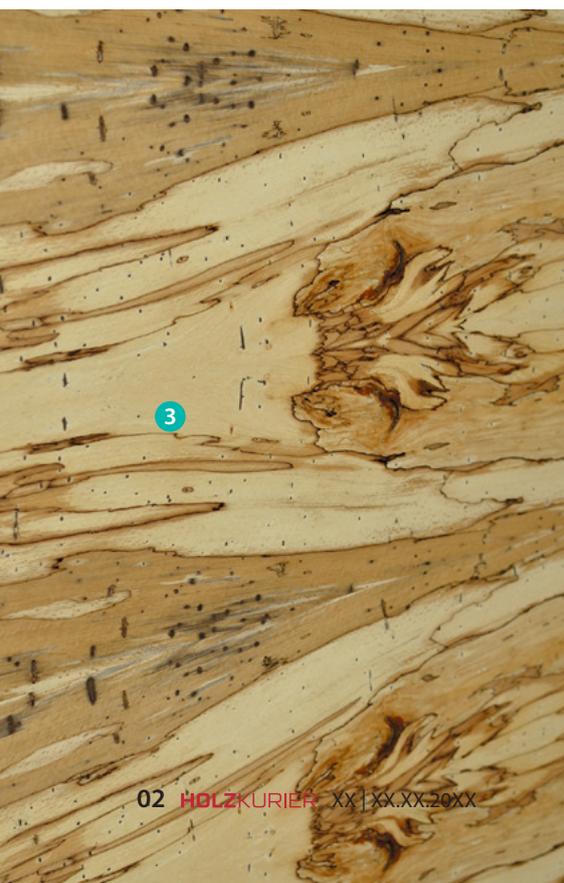
Heraus aus all der Eiche stach in jedem Fall die Trüffelbuche von Mehling & Wiesmann, Lohr am Main/DE. Obwohl die Spesarteiche das Markenzeichen des Traditionsunternehmens ist, ruht man sich darauf nicht aus. Hervorragende Buchenqualitäten werden von den eingesetzten Pilzen mit einem ganz besonderen Antlitz versehen (3).

Fast das komplette Sortiment schien Koppensteiner Furniere, Wannweil/DE, mit nach Köln gebracht zu haben. An der Standwand imponierten unter anderen heimischen wie ausländischen Hölzern Rot- und Weißeiche, aber auch Birke, Palisander sowie die Spezialität Vogelaugenahorn (4).

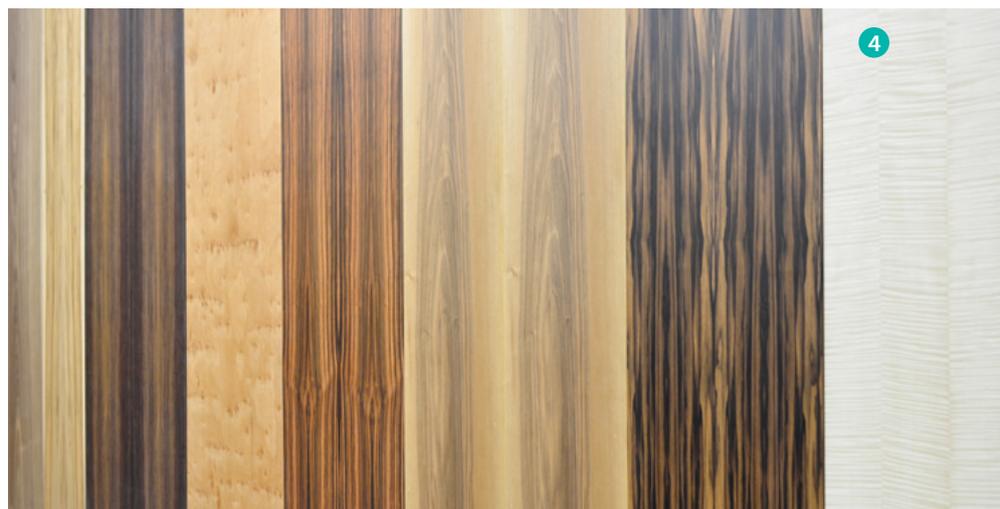
Haptik steht bei Rohol, Rosenau/Hengstpass, ganz weit oben auf der Prioritätenliste. Aber auch optisch geben die 3D-Furniere viel her. In einer Vielzahl von Holzarten und auch als Räucherfurniere erhältlich lässt die „Rough“-Serie die Wahl zwischen sägerau, Riegeloptik und Wellendesign. Ebenfalls eine Spezialität aus Rosenau sind die Hirnholz-furniere (5). Sie überzeugten auf der Interzum durch ihre Optik, haben aber außerdem den Vorteil besonders hoher Festigkeiten. Mit seiner „+F Designfuge“ und „Bronce+“ lässt der Hersteller zudem Raum für andere Materialien.

## Internationales Agieren

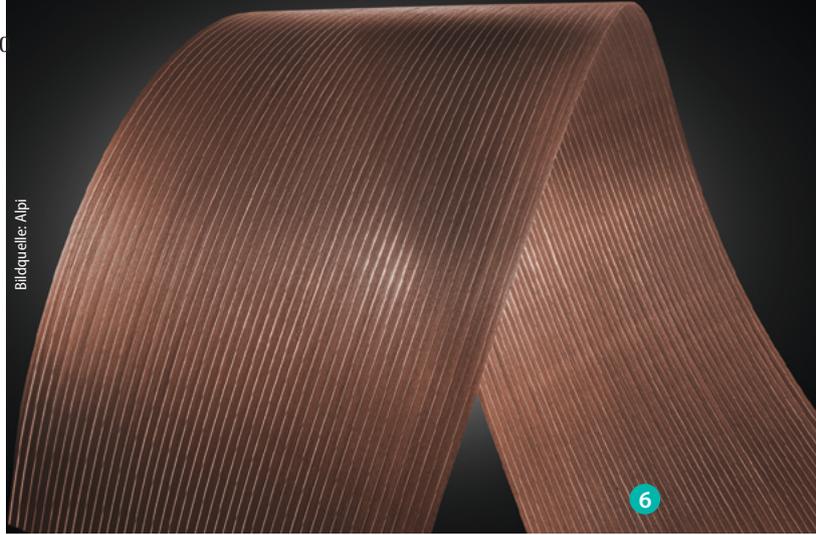
Deutsche und österreichische Furnierhersteller, die den Spessart nicht vor der Tür finden, berichteten von einer verstärkten Rundholzbeschaffung aus Ungarn und Rumänien – von Hölzern amerikanischen Ursprungs einmal abgesehen. Die Ausstellerriege gestaltete sich ebenfalls sehr international. Starwood Veneers, Neu-Delhi, informierte



3



4



die Besucher über seine indischen Spezialitäten – insbesondere Teak, Birkenschäl- und Messerfurnier bot etwa Valmos, Pärnumaa/EE.

Dass sich auch der Vertrieb immer exportlastiger gestaltet, zeigt nicht nur die Ausfuhrstatistik für 2014 der Verbände der Deutschen Holz- Möbel- und Fertigbauindustrie, die ebenso auf der Zulieferermesse vertreten waren. Die Furnieranbieter sprachen von einer Zunahme der objektbezogenen Aufträge – sei es eine Oper oder der Flagship-Store eines bekannten Smartphone-Herstellers.

Da der mittel- und westeuropäische Markt wenig Dynamik zeigt, orientiert man sich unter anderem an Osteuropa und China, so auch Alpi, Modigliana/IT. Dünne Furnierstreifen werden durch Plexiglasstreifen zusammengehalten, die wahlweise indirekte Beleuchtung ermöglichen oder mit glitzern-

den Metallpigmenten aufwarten (6). Gold sei der Renner in China und Russland. Die hochpreisigen Produkte der Italiener würden dort in Fünfsternehotels für Flair sorgen, informierte man am Messestand. Mit eingestanzten Logos bekleidet das Alpi-Sortiment aber auch Geschäfte millionenschwerer Mode- und Lifestylemarken.

Auf Alpi-Furniere greift auch Möbelfronten-Hersteller Reichert, Pfalzgrafenweiler/DE, zurück. Kirschbaum, europäischer und amerikanischer Nussbaum, Olive, Palisander und Tineo gehören zudem ins Sortiment. Auf dem Messestand sorgten außerdem „reliefholz by nature“-Fronten für Andrang (7). Die Trägerplatten mit Spaltholzelementen von unterschiedlicher Dicke sind einfach zu monieren. Die optisch und haptisch außergewöhnliche Produktserie setzt natürliche Akzente in Schlaf- oder Esszimmer sowie hinter einem Kamin.

### Für Ecken und Kanten

Während J. Grabner Furniere seine passenden (Altholz-)Kanten gleich mitliefert, stellen auf der Interzum auch bekan(n)te Spezialisten aus. Heitz, Melle/DE, setzte beim Messeauftritt den Fokus auf Kanten, die dem Rustikaltrend folgen. 3D-Strukturierung ind sägerauer oder Holzwurm befallener Optik und kleine, fest verwachsene Äste gab es zu sehen (8). Mit Hirnholz und Querfurnier vermitteln Heitz-Kanten einen massiven Charakter. Technologisch präsentierten die Experten ihre weiterentwickelten, laseraktivierten Leime, mit denen die Nullfuge zum Kinderspiel wird.

Ohne Schnickschnack zeigte Rollwood, Georgsmarienhütte/DE, seine Spezialfurniere für Kanten und die Profillummantelung (9). Die Ausstellungstücke und über 30 Jahre Erfahrung sollten für sich sprechen. //

- 1 Sägeraues Eichenfurnier setzte auf dem sonst wild gemaserten Interzum-Stand von Fritz Kohl einen vergleichsweise ruhigen Akzent
- 2 J. Grabner zeigte die ganze Vielfalt der Eiche
- 3 Trüffelbuche von Mehling & Wiesmann regte mit ihrer Musterung die Fantasie an
- 4 Koppensteiner Furniere brachte scheinbar das gesamte Sortiment nach Köln
- 5 Rohol setzte auf Hirnholz und Haptik
- 6 Plexiglasfäden halten Alpis Furnierprodukte zusammen
- 7 Reichert zeigte Profil mit seinen Reliefholzelementen
- 8 Dem Sägerautrend folgten auch die Furnierkanten von Heitz
- 9 Rollwood ließ seine Spezialfurniere für die Profillummantelung für sich selbst sprechen

